

Rede zur InnoPlanta-Preisverleihung 2011
Prof. Reinhard Szibor

PP-Dia 1

Sehr geehrter Herr Prof. Jany, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Zuerst möchte ich mich sehr herzlich bei der Jury dafür bedanken, dass sie mir den InnoPlanta-Preis verleihen. Ich bin sehr stolz darauf, zumal der Preis in der Vergangenheit und auch ganz besonders heute an Persönlichkeiten verliehen wurde bzw. wird, die ich sehr schätze.

Als ich gebeten wurde, in Hinblick auf den InnoPlanta-Preis einmal meine Schriften zum Thema Grüne Gentechnik zu übersenden, habe ich eigentlich fast nur eine größere Anzahl von Leserbriefen vorweisen können und ich war zunächst überzeugt davon, dass ich damit für einen Preis nicht in Frage komme. Aber ich freue mich, dass die Jury Leserbriefen einen hohen Wert zumisst. Deshalb möchte ich hier ein paar Gedanken zum Thema Leserbriefe äußern.

Wenn ich unsere Regionalzeitung oder auch ein Nachrichtenmagazin wie den Spiegel in die Hand bekomme, lese ich die Leserbriefe immer und ich weiß, dass dies sehr viele Menschen auch so halten. Auffällig ist, dass Leserbriefe fast immer Dagegen-Briefe sind: Gegen Kernkraftwerke, gegen den Saalekanal, gegen einen Bahnhof, gegen DNA-Datenbanken usw.

Politiker, gleich welcher Partei, werden in Leserbriefen vorwiegend niedergemacht. Aber wenn sie Fakten oder Methoden, die mit der Genetik zu tun haben, in Frage stellen oder gar Tatsachen leugnen, die unter Naturwissenschaftlern unstrittig sind, ändert sich dies schnell. Siegmund Gabriel konnte jedenfalls bei Leserbriefautoren punkten, weil er Leute nicht in der SPD dulden wollte, die behaupten, dass menschliche Intelligenz auch etwas mit Vererbung zu tun haben könnte.

Genetiker sind in Leserbriefen fast immer böse, egal, ob sie die Ursachen von Erkrankungen wie Krebs oder Stoffwechselstörungen erforschen und möglicherweise sogar Therapiemöglichkeiten erkennen, ob sie leistungsfähige Tiere oder Pflanzen züchten. Immer werden sie als "Genlobbyisten" bezeichnet und ihnen ein ungezügelter Gewinnstreben unterstellt. Selbst der Nachweis höchster wissenschaftlicher Verdienste, wie sie Frau Prof. Nüßlein-Vollhard

vorweisen kann, schützt vor solchen Anschuldigungen nicht. Genetiker sind in der Mehrheit der Leserbriefe die Inkarnation des Bösen.

Allerdings, das muss ich sagen, befand ich mich selbst bis vor Kurzem in einer für Genetiker komfortablen Ausnahmesituation. Zumindest manchmal. Wenn wir in unserem Labor für forensische Genetik Spurenbefunde liefern konnten, die zur Überführung eines Kindesmörders führten, konnten wir sogar als Genetiker mit Sympathien rechnen, auch in Leserbriefen. Aber das Bemühen unsere Daten auch in Datenbanken zu deponieren um der Polizei die Möglichkeit zu geben, Wiederholungstäter schneller zu erkennen, stieß auf zahlreiche Leserbriefproteste.

Ich erinnere mich an einen besonders populistischen Leserbrief des ehemaligen Kultusministers Karl-Heinz Reck aus der quasi rot-roten Höppner-Regierung, der den vermeintlich gläsernen Menschen verhindern wollte und einen erschreckend dürftigen Kenntnisstand zur Genetik preisgab. Er musste ja eigentlich auch über Genetik nicht Bescheid wissen, aber musste er sich trotz seiner Unkenntnis eimischen??

Nun, ich habe als Ruheständler den Kreis der zuweilen akzeptierten Genetiker verlassen und gehöre nun in die Kategorie der bitterbösen Genetiker, die die Grüne Gentechnik unterstützen.

Die Liste der Themen, die Leserbriefproteste auslösen, ist lang und sie betreffen alles, was neu ist. Da spiegelt sich wider, was das Volk empfindet. Natürlich nehmen dies auch die Zeitungsredakteure zur Kenntnis und Verlage, die um jeden Preis hohe Auflagen wollen, bedienen den Zeitgeist.

Das war wohl schon immer so. Zu den vielen Beispielen, wie Innovationen immer wieder verteufelt wurden, kann ich Ihnen noch ein Weiteres zufügen. Ich war kürzlich im Lilienthalmuseum in Anklam und sah, dass sich zwar die Themen geändert haben, nicht aber die Mentalität. Bei den ersten Flugversuchen bestand ja auch immer die Herausforderung, das Geschehen fotografisch zu dokumentieren. Deshalb gab es in dem Museum auch eine sehenswerte Ausstellung zu den Anfängen der Fotografie von bewegten Bildern. Was der Leipziger Stadtanzeiger damals schrieb, erinnert an die Diskussion, die wir heute um die Gentechnik führen:

PP Dia 2

„Flüchtige Spiegelbilder festhalten zu wollen, das ist nicht nur ein Ding der Unmöglichkeit, sondern schon der Wunsch ist eine Gotteslästerung“

Natürlich spricht heute niemand mehr von Gotteslästerung, wenn wir nicht nur Schnappschüsse von schnell bewegten Bildern anfertigen sondern auch mit einer handelsüblichen Kamera Videos aufnehmen.

PP Dia 3

Der hier zitierte Satz steht in einer Reihe mit Aussagen wie „Der Mensch ist kein Vogel, Es wird nie ein Mensch fliegen“, oder „Grüne Gentechnik taugt nicht zur Hungerbekämpfung“.

Zurück zu den Leserbriefen: Die Magdeburger Volksstimme lässt auf der Leserbriefseite erfreulicherweise Meinungsvielfalt zu. Gegner und Befürworter der Grünen Gentechnik kommen gleichermaßen zu Wort. In der Szene der Gentechnikgegner wird die Magdeburger Volkstimme deshalb als „der Agrogentechnik wohlgesonnenen“ kritisiert. In der Tat kamen in diesem Blatt auch schon namhafte Wissenschaftler wie die Professoren Ingo Potrykus, Ulrich Wobus und Andreas Graner und andere mit mehr als nur Leserbriefen zu Wort. Aber im Leserbriefteil gibt es mehr Wortmeldungen der Gegner als der Befürworter, was auch in Ordnung ist, weil dies die Situation in unserer Bevölkerung widerspiegelt. Die Reaktionen auf meine Leserbriefe sind manchmal zustimmend aber meist empört. Ich bekomme auch Briefe beider Kategorien nach Hause. Auch Anrufe, manchmal anonym.

Ich hätte es nach dem Fall des DDR-Regimes nie für möglich gehalten, dass es in Deutschland einmal wieder dazu kommt, dass man zur Äußerung einer Minderheitenmeinung Mut braucht. Dass dies so ist, erfahren wir auch, wenn man an einem Tag wie heute nach Üplingen fährt oder wenn man im Internet Seiten wie „NGO Online“ oder „Projektwerksatt“ besucht.

PP Dia 4

Hier auch ein Foto vom Innoplanta-Symposium des letzten Jahres. Ja, ich gebe zu, dass solche Plakate mir Sorgen bereiten, weil sie im Zusammenhang mit dem Bekenntnis von NGOs zur Selbstjustiz gesehen werden müssen.

PP Dia 5

Hier ein Leserbrief vom Landesgeschäftsführer des BUND Sachsen Anhalt mit einem Aufruf zu Straftaten.

Die Frage ist, wie sind unsere Aussichten? Im Moment spricht erst einmal alles dafür, dass wir mit unserer Haltung die Verlierer sind. Mehr als 80% der Bevölkerung fallen auf die Angstpropaganda herein, halten die Gentechnik für gefährlich und lehnen sie ab. Das sind etwa so viele, wie auch an den Einfluss

des Mondes auf unser Wetter glauben, was ebenfalls widerlegter Unsinn ist. Immer mehr Regionen erklären sich zu gentechnikfreien Zonen, außer der FDP, die vielerorts in der Wählergunst die 5% Marke unterschreitet, gibt es keine Partei mehr, die entschieden wissenschaftsorientierte Ziele vertritt. Die Unionsparteien sind in dieser Frage gespalten. Und schließlich fällt selbst das Bundesverfassungsgericht unter Ignorierung von naturwissenschaftlichen Fakten ein politisches Urteil zur Beschneidung der Grünen Gentechnik das den Ökoterrorismus begünstigt.

Eines ist uns klar: Wir Gentechnikbefürworter vertreten eine Minderheitenmeinung. Das darf uns aber nicht entmutigen. Wären nicht immer wieder Mehrheitsmeinungen durch Minderheiten gekippt worden, dürften beispielsweise Frauen heute nicht einmal Auto fahren, sie würden sich in unserer Gesellschaft nicht in gewichtigen Positionen befinden, sondern müssten hauptsächlich für ihre Ehemänner kochen, Hemden bügeln etc. Homosexuelle könnten nicht Bürgermeister von Großstädten sein oder Fernsehsendungen moderieren, sondern müssten ihre Neigung verheimlichen und Strafverfolgung befürchten. Das das alles nicht mehr so ist, verdanken wir Minderheiten, die sich immer wieder gegen Unwissenheit und Vorurteile der Mehrheit aufgelehnt haben.

Als ich 1965 mein Biologiestudium begann, konnten wir davon ausgehen, dass nach der bis dahin dominierenden Rolle der Physik nun das Zeitalter der Biologie anbricht. Eigentlich ist das auch so gekommen, die Genome des Menschen und vieler Organismen sind sequenziert, wir können Gene an- und abschalten und Gene artübergreifend übertragen. Als Symbole für das Biologiezeitalter kann man die Tatsachen ansehen, dass Bakterien menschliches Insulin exprimieren und im Goldenen Reis drei Fremdgene Vitamin A produzieren, was beides sehr segensreich ist bzw. sein wird. Also wissenschaftlich hat es funktioniert mit dem Biologiezeitalter.

PP Dia 6

Aber gesellschaftlich sind wir in eine nostalgische wissenschaftsfeindliche Bioromantik verfallen, die auch treffend als Epoche des **Bionadenbiedermeier** bezeichnet wird.

PP Dia 7

In Sachen Grüner Gentechnik erleben wir die Diktatur einer Öko-Bourgeoise, deren Mitglieder zwar zum größten Teil eine höhere Schulbildung oder sogar

akademische Bildung genossen haben, die aber fast immer weder von Genetik noch Ökologie einen blassen Schimmer haben, sich aber die Deutungshoheit über die Grüne Gentechnik anmaßen.

Wir, die wir hier versammelt sind und Gleichgesinnte anderswo, können als Minderheit zwar nicht verhindern, dass die Grüne Gentechnik in der deutschen Öffentlichkeit weitgehend geächtet wird und ihr auf unseren Feldern der Boden entzogen wird. Aber vielleicht können wir doch dazu beitragen, den Angriff auf die verfassungsmäßig verbürgte Forschungsfreiheit soweit abzuwehren, dass in Deutschland wenigstens Forschung im Labormaßstab und auf kleinen Versuchsfeldern stattfinden kann und deutsche Wissenschaftler ihren Beitrag zur Nahrungssicherung der Zukunft leisten können.

Wir müssen Stachel im Fleisch eines selbstgefälligen dunkelgrünen Spießertums sein und die Diskussion wach halten. Sofern Sie, sehr geehrte Damen und Herren, nicht sowieso die Möglichkeit haben, Ihre Meinung in Journalen zu äußern: Schreiben sie Leserbriefe und beteiligen sie sich an Internetforen. Solche Aktionen können auf lange Sicht etwas bewegen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.